

DELHEY, JAN

GEGLÜCKTER SYSTEMWECHSEL? LEBENSZUFRIEDENHEIT IN TRANSFORMATIONS-LÄNDERN

Jan Delhey, Jacobs University Bremen, School of Humanities and Social Sciences,
j.delhey@jacobs-university.de

AD-HOC-GRUPPE 3: ASI-JAHRESTAGUNG: DAS ANDAUERENDE GROSSEXPERIMENT:
DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATIONEN VON 1989 BIS HEUTE

1989 begann mit dem überraschenden Zusammenbruch des Staatssozialismus das Großexperiment "Systemwechsel". Mit unterschiedlichen Voraussetzungen starteten die Länder Osteuropas in diesen gewaltigen Transformationsprozess, der zumindest in Ostmitteleuropa früh auf Demokratie, Marktwirtschaft und Massenkonsum ausgerichtet war und mit der Aufnahme in die Europäische Union inzwischen als abgeschlossen betrachtet werden kann. In anderen Regionen verlief der Transformationsprozess weniger zielgerichtet und turbulenter. Erfolg oder Misserfolg der postsozialistischen Transformation werden üblicherweise institutionell bestimmt oder durch objektive Wohlfahrtsindikatoren. Abweichend von dieser Praxis schlage ich in diesem Beitrag vor, das *subjektive Wohlbefinden* der Bevölkerung als Gradmesser zu verwenden. Die Frage lautet also: Hat der Systemwechsel die Menschen glücklich(er) gemacht – glücklicher im Sinne einer höheren Lebenszufriedenheit? In welchem Zusammenhang stehen "objektiver" und "subjektiver" Transformationserfolg? Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer des Systemwechsels?